

## Modellschau für deutsche Herrenmode.

In den Kammerböden, Leltower Straße, fand am gestrigen Sonntag die Eröffnung der Modellschau für deutsche Herrenmode statt, welche von der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Herrenmode veranstaltet worden ist. Um 10 Uhr vormittags hatten sich in dem Weißen und Cäcilienaal zahlreiche Vertreter der deutschen Herrenmode versammelt, um der feierlichen Eröffnung beizuwohnen.

In der Eröffnungssprache betonte Herr W. Lucas, daß die Bewegung zur Schaffung dieser Vereinigung nicht erst während des Krieges entstanden wäre, sondern von dem Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe Herrn Karl Schwarz-München war der Plan zur Unabhängigmachung der Herrenmode von England schon im vorigen Frühjahr in Erwägung gezogen worden und für die am 1. August 1914 in München tagende Hauptversammlung des „A. D. A. B.“ auf die Tagesordnung gesetzt. Der Ausbruch des Krieges vereitelte diese Zusammenkunft, und erst im Januar dieses Jahres wurde sie zur Tat. In Frankfurt a. M. wurde die Arbeitsgemeinschaft von den Vertretern des deutschen Schneidergewerbes und der Industrien gegründet, welche diesem Handwerk dienen.

Innerhalb der Ausstellung sah man neben reindeutschen Gehrocken, Fracks, Sakkos, Ulster gleichfalls recht deutsch anmutende Sommer- und Wintermäntel. Ueberall konnte man eine vornehme Rückkehr zur deutschen Einfachheit feststellen, und die unschönen Tangojackets waren verschwunden. Der Gehrock zeigte sich auch in mustergültigen Exemplaren, und der sogenannte Spiegel hatte einer vollständigen Seidenbedeckung Platz gemacht, ähnlich wie beim Frack. Die Herrenmäntel zeigen durchweg eine ruhig wirkende vornehme Saßform und sind von beträchtlicher Weite. Auch Sportsakkos mit durchgezogenem Gürtel sind ebenso ausgestellt wie Ulster, letztere in erfreulich deutscher Einfachheit.

Neben der eigentlichen Modellausstellung wies eine besondere Abteilung unsere ersten deutschen Herrenmodenblätter auf nebst Modezeichnungen und Bildern, welche einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Herrenmode geben. Von recht unterhaltender Wirkung war das von Herrn F. W. Köbner arrangierte Schlafzimmer eines Herrn in genialster Unordnung und hochelegantester Aufmachung. Unmittelbar neben einem zweiten Herrenzimmer, dessen ähnliche, aber ebenso unordentliche Beschaffenheit eine Illustration des bekannten Sprichwortes war: „Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe!“ Die Einwirkung der Kriegszeit auf die Bezeichnungen der einzelnen neuen Moden war recht ersichtlich, da Genres Hindenburg, Webdigen, Opern, v. Emmich, Hanja, Kronprinz recht reichlich vertreten waren, während man für Pelze zeitgemäße Benennungen „Los vom Ausland“ und für Ulster zum Beispiel „Deutschland über alles“, „U-9-braun“, „Blücher“, „Bülow“ usw. gewählt hatte. Im Rahmen der Gruppen 1 bis 6 begegnete man recht geschmackvollen Zusammenstellungen von modernen und doch recht deutschen Hüten, Hemden, Krawatten, Stöcken und Seidentüchern, und auch die interessante Ausstellung der Lipperheideschen Sammlung des Kunstgewerbemuseums möge nicht unerwähnt bleiben.

Die Modellschau war bereits am gestrigen Sonntag von vielen tausend Personen, besonders von Interessenten aus der Provinz, außerordentlich stark besucht und wird am heutigen Montag nachmittag 6 Uhr geschlossen.